

Johann Wolfgang von Goethe

und Graf Friedrich Wilhelm von Reden

Von *Hans-Jürgen Schmidt*, Fichtenwalde, Text

Johann Wolfgang von Goethe, am 28. August 1746 in Frankfurt am Main geboren, trat nach Studium in Leipzig und Straßburg und einer Zwischentätigkeit als Rechtsanwalt, 1776 in den weimarischen Staatsdienst ein.

In dieser Zeit war er bereits dichterisch tätig.

In Weimar war er unter anderem für den Bergbau in Ilmenau zuständig, der wiederbelebt werden sollte. Die Wiedereröffnung erfolgte am 24. Februar 1784. Goethe hielt die Festrede.

Im Interesse der Entwicklung des Ilmenauer Bergwerks unternahm Goethe Befahrungen auch in anderen Bergbauregionen, so zum Beispiel mehrfach im Harz.

Vor 225 Jahren verschlug es ihn nach Schlesien. Am 3. September 1790 fährt Herzog Carl August begleitet von Goethe, Friedrich Wilhelm von Reden und Graf Phillip Colonna, eine bedeutende oberschlesische Unternehmerpersönlichkeit auf dem Gebiet der Eisenerzeugung, mit der Kutsche von Breslau nach Tarnowitz.

Am 4. September wird das Blei- und Silberbergwerk Tarnowitz befahren.

Graf Reden begrüßt seine Gäste, wie gesagt u. a. auch Goethe, im Maschinenhaus der Friedrichsgrube.

Dort wurde die von Reden in England bestellte Dampfmaschine besichtigt.

1786 setzte Reden die Bestellung durch, indem er begründete, daß die Wasserhaltung (das Abpumpen der in tiefgelegenen Grubenbauen zufließenden Wasser) mit »Roßkräften« 14 000 Taler, mittels Dampfkraft aber nur 3 700 Taler kosten würde.

Diese 1787 in Tarnowitz eingesetzte Dampfmaschine war die erste in Preußen (neben einer etwas früher in Berlin gebauten, aber sehr reparaturanfälligen Maschine für den Mansfelder Bergbau, die seit 1783 bei Hettstedt im Einsatz war) die für die Pumpen der Wasserhaltung eingeführt wurde.

Am 6. September 1790 erfolgt die Befahrung des Salzbergwerks Wieliczka bei Krakau.

Goethe schreibt am 11. September 1790 in einem Brief aus Breslau an Herder:

„.....An Graf Reden, dem Direktor der schlesischen Bergwerke, haben wir einen sehr guten Gesellschafter gehabt.....“.

Einen Tag später am 12. September 1790, schreibt er an Christian Gottlob Voigt, Mitglied der Ilmenauer Bergwerkskommission:

„....Durchl. der Herzog haben eine Tour nach Tarnowitz, Cracau, Centochowa, Wielitzka gemacht, wohin ich sie begleitet habe.

***Graf Reden** war auch von der Gesellschaft und wir haben sehr angenehme und nützliche Tage verlebt,.....*

In Tarnowitz habe ich mich über Ilmenau getröstet; sie haben zwar nicht aus so großer Tiefe, eine weit größere Wassermasse zu heben und hoffen doch. Zwei Feuermaschinen arbeiten und es wird noch eine angelegt, dabei noch ein Pferdegepöhl, der aus vier Schächten Wasser hebt. ...Interessant genug ist der schlesische Bergbau.....“

Goethe schrieb 1817, zwei Jahre nach Redens Tod, über ihn:

„Ich habe ihn nicht nur gekannt, ich habe ihn geschätzt, geliebt und die herrlichsten Tage und Nächte an seiner Seite verlebt, denn wir sind zusammen gereist, und doch vermag ich nicht, ihn als Bild zu gestalten, noch mit wenigen Worten zu sagen, wie er eigentlich war, auf welche Weise er sich im Leben bewegte, welche Anmut und Würde ihn umkleidet hat, denn das war eben das Ausgezeichnete bei ihm, daß keine Eigenschaft hervorstechender schien als die anderen, sondern alle sich im gleichen Grade in ihm entwickelt und ausgebildet hatten zu einer seltenen Größe.“

Quellen:
GLÜCK AUF GOETHE von Hans-Jürgen Schmidt,
unveröffentlichtes Manuskript